



Benjamin's Ankunft in Philadelphia.

2. Versuche, auf den eigenen Beinen zu stehen.

„Ein solches Leben fortzuführen und gar nicht aus den Kinderchuhen herauszukommen, bin ich hinfüro nicht mehr im Stande. Ich laufe lieber auf und davon — ja, auf und davon!“ wiederholte Benjamin, als wollte er wirklich alsobald seinen ersten Ausflug in die Welt antreten. Das geschah nun freilich nicht, aber einige Tage nachher gab es wiederum Verdrießlichkeiten, und so entschloß sich unser junger Freund, im Gefühle seines guten Rechts, sehr schnell; er verschaffte sich einen Platz auf einem Fahrzeug, das nach New-York fuhr, und entloß dahin. Es war immerhin ein ordentlicher erster Ausflug, denn New-York liegt hundert Meilen von Boston. Ein günstiger Wind führte das Schiff nach drei Tagen an das Reiseziel; fast mittellos, ohne jede Empfehlung, sah sich plötzlich der junge siebzehnjährige Mann nach einer ihm unbekanntem angehenden Weltstadt versetzt. Vergeblich suchte er hier nach einem Unterkommen in einer Druckerei; es blieb ihm schließlich nichts übrig, als seine letzten Mittel an die Weiterreise nach dem 25 Meilen weiter gelegenen Philadelphia zu wenden, wo nach den eingezogenen